

KAUFLAND LEITLINIE WASSER





Wasser mit Zukunft

Inhaltsverzeichnis

01 RELEVANZ <i>Wasser: Ein globales Thema mit hoher Relevanz</i>	4	08 DIE MASSNAHMEN <i>Mit Taten überzeugen</i>	34
02 UNSERE VERANTWORTUNG <i>Machen macht den Unterschied</i>	10	<i>Logos und Zertifizierungen</i>	36
03 HERAUSFORDERUNGEN <i>Schlüsselfaktoren: Wasserverbrauch & Wasserverschmutzung</i>	14	<i>Obst & Gemüse, Blumen & Pflanzen</i>	38
04 UNSER ANSATZ <i>Welche Wasserrisiken bestehen für unser Unternehmen und unsere Lieferkette?</i>	18	<i>Textilien</i>	42
05 UNSERE KERNBEREICHE <i>Die Geschäftsbereiche und Warengruppen von Kaufland mit den höchsten Wasserrisiken</i>	22	<i>Tierische Produkte</i>	44
06 DIE URSACHEN <i>Die Gründe für erhöhte Wasserrisiken bei einzelnen Warengruppen und ihre Folgen</i>	26	<i>Verarbeitete Lebensmittel & ihre Rohstoffe</i>	46
07 ZIELE UND LEITLINIEN <i>Woran wir uns orientieren und worauf wir hinarbeiten</i>	30	<i>Kosmetik & Körperpflege, Wasch-, Putz- & Reinigungsmittel</i>	47
		<i>Weniger Plastik</i>	48
		<i>Die Betriebs- und Produktionsstätten von Kaufland</i>	50
		09 AUSBLICK <i>Kaufland für eine nachhaltigere Wasserwirtschaft – wie es weitergeht</i>	52



Relevanz

Wasser: ein globales Thema mit hoher Relevanz

Wasser ist eine Ressource. Wasser ist ein Lebensraum. Wasser ist ein Menschenrecht. Mit der Kaufland-Leitlinie Wasser richten wir unser Augenmerk gezielt auf dieses kostbare Gut.

Wasser ist existenziell – es ist überlebenswichtig für Menschen, Tiere und Pflanzen. Sind zwei Drittel der Erdoberfläche auch mit Wasser bedeckt, so sind davon lediglich knapp 3 % Süßwasser. Der Rest ist Salzwasser. Bedenkt man, dass ein Großteil des Süßwassers in Eis, Schnee und Permafrostböden gebunden ist, bleibt nur ein sehr geringer Teil tatsächlich nutzbar. Und dieser Teil ist zudem global sehr ungleich verteilt.¹

Laut der Weltwasseruhr des World Data Lab leben zurzeit rund 2,5 Milliarden Menschen in wasserarmen Gebieten, in denen nicht genügend Ressourcen vorhanden sind, um den Wasser-

bedarf der Bevölkerung zu decken. 2030 werden Prognosen zufolge über 2,7 Milliarden Menschen unter Wasserknappheit leiden.

Aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung steigt der Bedarf an dem ohnehin nur begrenzt verfügbaren Süßwasser. Die steigende Produktion von Nahrung, Textilien und anderen Konsumgütern verschärft diese Situation. Hier ist nicht nur der hohe Verbrauch, sondern auch die Verschmutzung des Wassers ein Problem. Die globale Erderwärmung und damit einhergehende Wasserknappheit, Dürren, Überschwemmungen und Hochwasserereignisse stellen zusätzliche Risiken dar.

Welche Brisanz das Thema hat, wird auch anhand der folgenden Fakten auf der nächsten Seite schnell ersichtlich.

¹ Umweltbundesamt, „Wasser als Ressource“, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/ressourcen-abfall/wasser-als-ressource>.

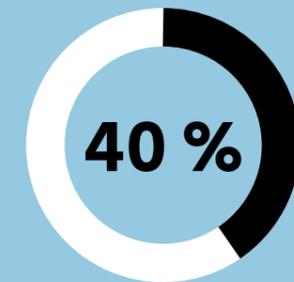
Wasser Fakten

Ein Schlüsselthema der Zukunft

Für die Herstellung von Textilien fallen große Mengen Wasser (inkl. virtuelles Wasser) an. Allein für die **Produktion eines Baumwoll-T-Shirts** werden schätzungsweise

**2.700
Liter Wasser**

benötigt



Im Jahr 2030 können **40 %** des Wasserbedarfs wegen zu hohem Verbrauch und aufgrund von Verschwendung **nicht mehr aus ökologisch nachhaltigen Quellen** aus dem Grund- und Oberflächenwasser gedeckt werden.

Die **Landwirtschaft** steht für fast **70 %** des **weltweiten Wasserverbrauchs**.

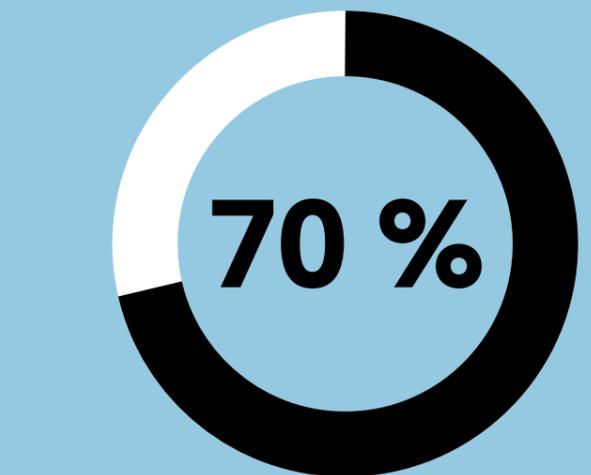
1 Kilogramm Reis benötigt



**3.500
Liter Wasser**

1 Kilogramm Fleisch sogar

**15.000
Liter Wasser**



² UN Global Compact Netzwerk Deutschland, Leitfaden „Kontextbasiertes Wassermanagement in Unternehmen“, März 2020.

³ World Bank, UN Revision of World Population Prospects, 2015. OECD, World Water Development Report, Fig. 5.4, S. 217, 2012.

Wasserfußabdruck
in Deutschland
knapp **4.000 Liter**
pro Person täglich

Direkter (Trink-)
Wasserverbrauch
etwa **120 Liter**
pro Person täglich



Indirekter „virtueller“
Wasserverbrauch
etwa **3.880 Liter**
pro Person täglich



Virtuelles Wasser

*Der Wasserfußabdruck, der alle
Herstellungsschritte einbezieht*

Ob Apfel, Milch, Rindfleisch oder ein T-Shirt – virtuelles Wasser beschreibt die Menge Wasser, die zur Produktion eines Produkts verbraucht wird. Ob landwirtschaftlich erzeugt oder industriell hergestellt – alle Produktionsschritte werden mit einbezogen. Das Konzept verdeutlicht, wie wasserintensiv verschiedene Produkte im Vergleich sind und welche regionalen Auswirkungen der Import und Export von Produkten hat. Mit eingerechnet wird sowohl das Boden- und Regenwasser, das beispielsweise Pflanzen benötigen, sowie das Wasser, das für die Produktion verwendet wird, als auch das Wasser, das dabei verschmutzt

wird. Das meiste verwendete Wasser wird nur „virtuell“ verbraucht, denn letztlich gelangt es wieder in den natürlichen Wasserkreislauf. **Durchschnittlich beträgt laut Umweltbundesamt der direkte (Trink-) Wasserverbrauch in Deutschland pro Kopf etwa 120 Liter täglich.** Darunter fällt auch das Wasser zum Duschen, Abspülen oder Essen. Der virtuelle Wasserbedarf für Nahrungsmittel oder Bekleidung ist im Vergleich dazu deutlich höher – **so beträgt der gesamte Wasserfußabdruck in Deutschland am Tag knapp 4.000 Liter pro Person.**



Unsere Verant- wortung



Kaufland für mehr Nachhaltigkeit

Machen macht den Unterschied



Mit dem Leitsatz „Kaufland für mehr Nachhaltigkeit“ fassen wir unser gesamtes Engagement für Mensch, Tier und Umwelt zusammen. Er drückt unsere Haltung zur Nachhaltigkeit aus.

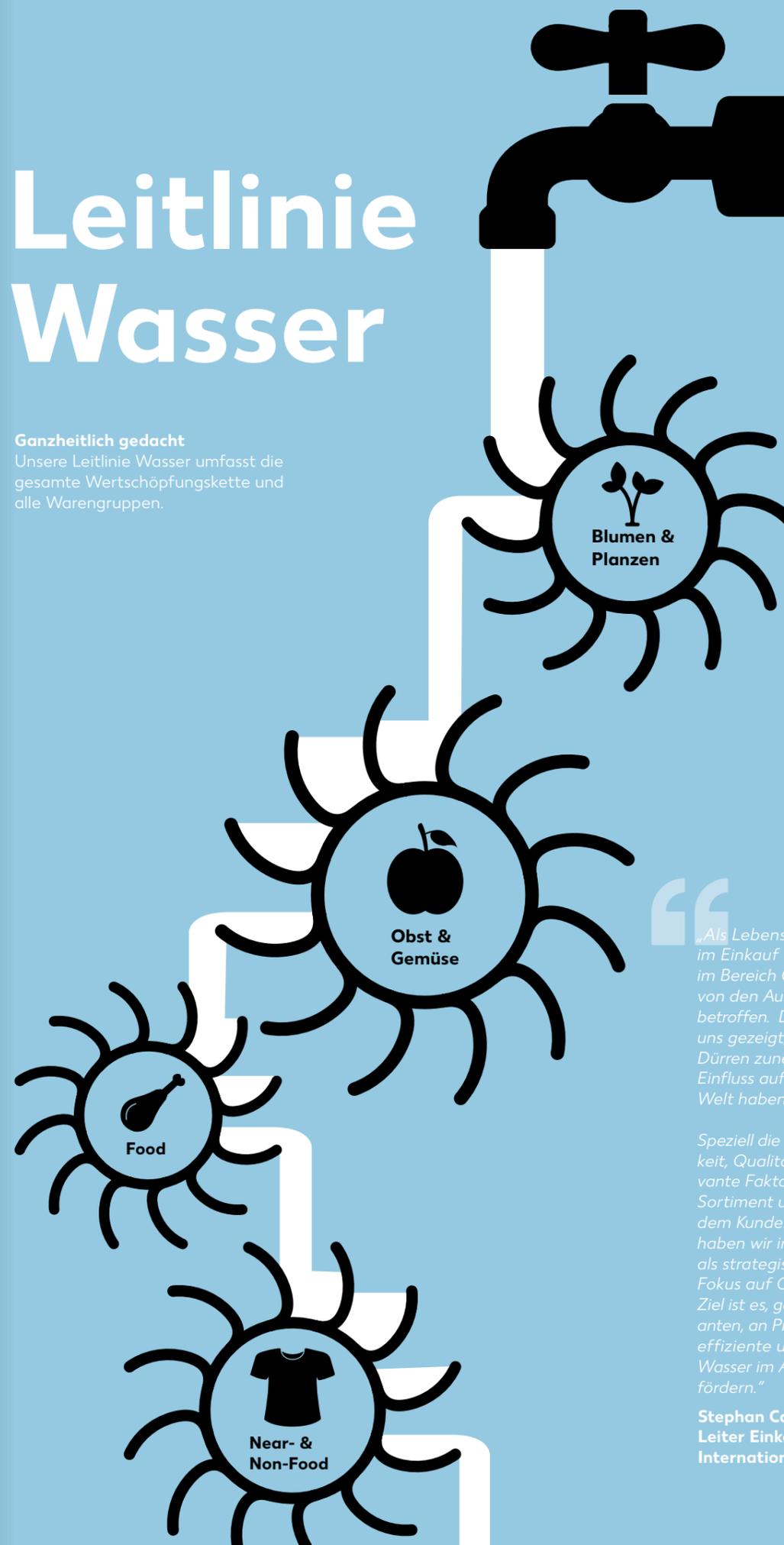
Als internationaler Lebensmitteleinzelhändler sind wir uns bewusst, dass unser Handeln Auswirkungen hat – auch im Hinblick auf Wasser: Wir bieten in unseren Filialen ein breites Sortiment an Lebensmitteln und anderen Konsumgütern an. Vom Anbau über die Verarbeitung bis zum Verkauf; von unseren Lieferanten über unsere eigene Produktion bis hin zu unseren Betriebsstätten kommt Wasser zum Einsatz. Diese Ressource gilt es mit Bedacht zu nutzen.

Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, eine nachhaltige Wasserwirtschaft zu etablieren, Menschen für Wasser als kostbare Ressource zu sensibilisieren und den Schutz unserer Gewässer und der Meere zu fördern. **Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auch innerhalb unseres Unternehmens Engagement zu zeigen und verantwortungsvoll mit Wasser umzugehen.** Dabei beziehen wir uns sowohl auf die Wassernutzung in der Verwaltung und in unseren Filialen als auch bei der Herstellung unserer Produkte.

Gemeinsam machen wir den Unterschied: **Der Geltungsbereich dieser Leitlinie umfasst die gesamte Lieferkette.** Wir machen mit der Kaufland Leitlinie Wasser deutlich, welche Wasserisiken im Rahmen unseres Verantwortungsbereichs entlang der Wertschöpfungskette für unsere Warengruppen Food, Obst und Gemüse, Blumen und Pflanzen, Near- und Non-Food bestehen, welche Maßnahmen wir bereits ergriffen haben und welche Ziele wir uns für die kommenden Jahre setzen.

Leitlinie Wasser

Ganzheitlich gedacht
Unsere Leitlinie Wasser umfasst die gesamte Wertschöpfungskette und alle Warengruppen.



„Als Lebensmitteleinzelhändler sind wir im Einkauf unserer Ware – insbesondere im Bereich Obst und Gemüse – direkt von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, dass Wasserknappheit und Dürren zunehmen und einen erheblichen Einfluss auf die Landwirtschaft in aller Welt haben.“

Speziell die nachhaltige Warenverfügbarkeit, Qualität und Preis sind dabei relevante Faktoren, die sich auch in unserem Sortiment und in der Filiale gegenüber dem Kunden widerspiegeln. Daher haben wir im Einkauf das Thema Wasser als strategisches Prio-Thema mit dem Fokus auf Obst und Gemüse festgelegt. Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Lieferanten, an Projekten zu arbeiten, die eine effiziente und nachhaltige Nutzung von Wasser im Anbau von Obst und Gemüse fördern.“

Stephan Carbach,
Leiter Einkauf Nachhaltigkeit
International

Herausforderung



Schlüsselfaktoren: Wasserverbrauch und Wasser- verschmutzung

Um Lösungen für eine nachhaltige Wasserwirtschaft zu finden, zieht Kaufland entsprechend der Empfehlung des Leitfadens „**Kontextbasiertes Wassermanagement in Unternehmen**“ des UN Global Compact Netzwerks Deutschland das Konzept des Wasserfußabdrucks heran. Dabei werden als Schlüsselfaktoren der Wasserverbrauch und die Wasserverschmutzung betrachtet.



Wasserverbrauch

Wasser, das entlang der Wertschöpfungskette und in den eigenen Geschäftsbereichen verbraucht und nicht wieder in das Ökosystem zurückgeführt wird



Wasserverschmutzung

Verunreinigungen, die durch Substanzen verursacht werden, deren Umfang die Selbstreinigungskraft von Gewässern übersteigt

Wasser Fakten

Textil- und Lebensmitteleinzelhandel stehen vor großen Herausforderungen

Wasser verbrauch

Der **Lebensmitteleinzelhandel (LEH)** ist eine der Branchen mit dem höchsten Wasserverbrauch; in Deutschland beispielsweise ist der LEH mit

47 Litern

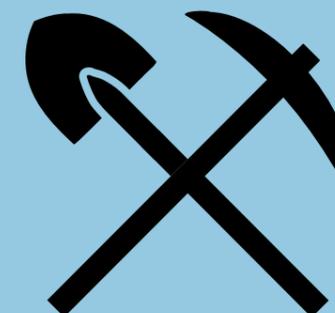
pro Euro Umsatz Spitzenverbraucher.¹

Der größte Anteil (43 %) der internationalen virtuellen Wasserströme entfällt auf den Handel mit Ölpflanzen – einschließlich Baumwolle, Sojabohnen, Ölpalmen, Sonnenblumen, Raps und andere – sowie auf daraus hergestellte Produkte. Weitere Produkte mit einem großen Wasserfußabdruck sind Getreide, Industriegüter, Kaffee, Tee und Kakao sowie Rindfleischprodukte.²



Wasser verschmutzung

Landwirtschaft, Bergbau und Textilindustrie sind die größten Verursacher von Wasserverschmutzung.³



¹ WWF Deutschland, „Wassernotstand im Regal – Wie der deutsche Lebensmitteleinzelhandel seine Wasserrisiken reduzieren kann“, 2018.

² Marina Zapf, „Virtuelles Wasser: So durstig ist der Welthandel!“, Welternährung. Das Fachjournal der Welthungerhilfe, April 2022. <https://www.welthungerhilfe.de/welternaeehrung/rubriken/klima-ressourcen/virtuelles-wasser-so-durstig-ist-der-welthandel/>

³ WWF, „Das importierte Risiko: Deutschlands Wasserrisiko in Zeiten der Globalisierung“. UN Global Compact Netzwerk Deutschland, Leitfaden „Kontextbasiertes Wassermanagement in Unternehmen“, März 2020.

Unser Ansatz



Welche Wasserrisiken bestehen für unser Unternehmen und unsere Lieferkette?

Unser Managementansatz für unternehmerische Sorgfaltspflicht ist die Grundlage für die systematische Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie von Kaufland und die Einhaltung definierter Richtlinien. Die Einführung eines Managementansatzes für eine nachhaltigere Wassernutzung ist Teil davon.

Um eine strategische Herangehensweise zu entwickeln, war es für Kaufland zunächst wichtig, zu verstehen, welche Unternehmensbereiche und Teile der Lieferkette besonders stark vom Wasser

abhängig sind und welche Chancen und Risiken damit verbunden sind. Die Herausforderungen in unserer Lieferkette zu kennen, ist die Voraussetzung, um Hotspots zu bewerten.

Im nächsten Schritt legen wir Maßnahmen und Prozesse fest, um potenzielle Wasserrisiken zu minimieren, einen bewussten Umgang mit Wasser abzuleiten und in eine Strategie einzubetten. In der Umsetzungsphase werden die Maßnahmen kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit überprüft und bei Bedarf verbessert.



Wasserrisiko

Was versteht man unter Wasserrisiken für Unternehmen?

Der Begriff beschreibt zunächst einmal eine Situation, in der Schäden in Zusammenhang mit Wasser in Zukunft wahrscheinlich sind.

Ein hoher Wasserverbrauch muss nicht zwangsläufig ein erhöhtes Wasserrisiko bedeuten, genauso wenig wie Wassersparen allein genügt, um das Risiko zu minimieren. Das Wasserrisiko eines Unternehmens setzt sich aus vielen Faktoren zusammen und umfasst:

- **physische Risiken** wie Wasserknappheit und schlechte Wasserqualität
- **regulative Risiken** wie mangelnde Gesetzgebung und ungerechte Wasserverteilung und
- **Reputationsrisiken** wie Rufschädigung und Boykott durch Verbraucherinnen und Verbraucher¹

Hotspot Analyse

Im Jahr 2020 haben wir mit einem externen Dienstleister eine Hotspot-Analyse erstellt. Die Erhebungen basieren unter anderem auf statistischen Daten und dem Einkaufsvolumen. Als Indikatoren wurden der knappheitsgewichtete Wasserverbrauch und die Wasserverschmutzung herangezogen. **Ziel der Analyse war es, die wasserbezogenen Hotspots verschiedener Produktgruppen zu identifizieren.** Daraus haben wir Fokuswarengruppen und Handlungsfelder abgeleitet, in denen wir den Wasserverbrauch und die Wasserverschmutzung systematisch reduzieren werden.

Kaufland kommt zu dem Ergebnis, dass natürliche Lebensmittel wie Obst und Gemüse, Blumen und Pflanzen, tierische Produkte, verarbeitete Lebensmittel, Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel, Kosmetik/Körperpflegeprodukte sowie Textilien jene Warengruppen sind, bei denen besonders hohe Wasserrisiken bestehen.

Die Hotspots liegen vor allem in der landwirtschaftlichen Produktion, insbesondere wegen der künstlichen Bewässerung in Anbauregionen mit einer hohen regionalen bzw. saisonalen Wasserknappheit und wegen des Eintrags von Pestiziden und Düngemitteln. **Vergleichsweise gering ist der Wasserverbrauch hingegen an unseren Zentralstandorten und in unseren Filialen.**

¹ WWF, „Wasserrisiko – Lokale Risiken mit globalen Auswirkungen“, <https://www.wwf.de/themen-projekte/fluesse-seen/wasser-politik-maerkte/wasserrisiko>

Unsere Kern- bereiche



Die Geschäftsbereiche und Warengruppen von Kaufland mit den höchsten Wasserrisiken





Die Ursachen

Die Gründe für erhöhte Wasserrisiken bei einzelnen Warengruppen und ihre Folgen

Obst & Gemüse, Blumen & Pflanzen

- Landwirtschaftliche Produkte mit vergleichsweise sehr hohem Wasserbedarf
- Anbau in Herkunftsländern mit hoher Wasserknappheit
- Künstliche Bewässerung mit Folge von verstärkter Wasserknappheit in anderen Bereichen
- Wasserverschmutzung durch den Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden
- Verlust an fruchtbaren Böden, unter anderem durch Versalzung, da verdunstendes Wasser bei künstlicher Bewässerung gelöste Salze im Boden zurücklässt
- Rückgang der Biodiversität, was die Boden- und damit auch die Wasserqualität betrifft

- Intensivtierhaltung als Ursache für hohe Belastung des Grund- und Oberflächenwassers durch Tierarzneimittel sowie für erhöhte Nitrat- und Phosphatbelastung durch Überdüngung aufgrund der damit verfügbaren großen Menge an Gülle
- Wasserverschmutzung bei der Erzeugung der Futtermittel
- Hoher Wasserverbrauch in der Nutztierhaltung, insbesondere für die Herstellung von Futtermitteln (Erzeugung von Mais und Soja), Wasserversorgung sowie Hygienemaßnahmen
- Gesteigerter Wasserbedarf für die Weiterverarbeitung

Tierische Produkte

Verarbeitete Lebensmittel & ihre Rohstoffe

- Anbau wasserintensiver Rohstoffe (vgl. Obst & Gemüse)
- Viele Weiterverarbeitungsschritte bis hin zur Verpackung als Verursacher eines höheren Wasserverbrauchs, z. B. für Reinigung der Produkte und der Anlagen, Dampferzeugung und Kühlung

Textilien

- Textilindustrie als zweitgrößter Wassernutzer und -verschmutzer weltweit
- Baumwollanbau als das wasserintensivste Segment (künstliche Bewässerung) entlang der textilen Wertschöpfungskette; zugleich Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden
- Verunreinigung des Abwassers durch hohen Chemikalieneinsatz insbesondere bei Färbung und Ausrüstung von Textilien
- Hoher Wasserbedarf bei Nassveredelungsprozessen
- Wasserverschmutzung durch Mikroplastik bei synthetischen Fasern

Kosmetik & Pflegeprodukte, Wasch-, Putz- & Reinigungsmittel

- Wasserverschmutzung durch Mikroplastik
- Wasserbelastung durch Chemikalien wie Tenside, Duftstoffe, Phosphate, antibakterielle Inhalts- und Konservierungsstoffe im Abwasser
- Rückgang der Artenvielfalt

Ziele und Leitlinien



Woran wir uns orientieren und worauf wir hinarbeiten

Weniger, effizienter, schonender und sauberer – das sind die vier maßgeblichen Ziele, die wir mit unserem Engagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft verfolgen. Wasser ist ein kostbares Gut – wir wollen Wasser als Ressource, als Lebensraum und als Menschenrecht schützen.



Grundlage allen Lebens

Für Menschen, Tiere und Pflanzen ist Wasser lebenswichtig. Wasser ist wesentlich für die Ernährung, es ist aber auch Lebensraum und Voraussetzung für die biologische Vielfalt. Süß- und Salzwasser als Ressource und Lebensraum für die Zukunft zu schützen liegt in unserer unternehmerischen Verantwortung.



Global Verantwortung übernehmen

Wasserknappheit ist ein globales Problem, das wir nur gemeinsam lösen können. Unsere unternehmenseigenen Ziele betrachten wir stets im globalen Kontext. Dabei orientieren wir uns an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals), die die Vereinten Nationen zur Umsetzung der Agenda 2030 für das Thema Wasser definiert haben.



„Ernährung weltweit sichern“
Nachhaltige Landwirtschaft sowie ländliche Entwicklung vorantreiben für Ernährungssicherheit, bessere Ernährung und eine Welt ohne Hunger.



„Leben unter Wasser“
Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.



„Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“
Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.



„Leben an Land“
Intakte Ökosysteme als Lebensräume für viele Lebewesen erhalten. Gleichzeitig ihre Funktion als Quellen von Nahrung, klarer Luft und sauberem Trinkwasser sichern.



„Weltweit Klimaschutz umsetzen“
Den Klimawandel eindämmen, damit Extremwetterereignisse seltener vorkommen, der Meeresspiegel nicht weiter ansteigt, Ernten nicht mehr vertrocknen und ganze Landstriche nicht unbewohnbar werden.

Kaufland hat in den vergangenen Jahren bereits viel unternommen, um diese Ziele durch gezielte Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs, zur Steigerung der Wassereffizienz, zur Schonung natürlicher Ressourcen und zur Vermeidung von Wasserverschmutzung zu erreichen (siehe Kapitel „Maßnahmen: Mit Taten überzeugen“) – im eigenen wirtschaftlichen Interesse genauso wie im Sinne einer globalen, nachhaltigen Wasserwirtschaft.



Als Mitglied der Alliance for Water Stewardship (AWS) ist Kaufland stolz darauf, Teil eines globalen Zusammenschlusses aus Unternehmen, NGOs und dem öffentlichen Sektor zu sein, der sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasserressourcen entlang der Wertschöpfungskette einsetzt. Der AWS-Standard unterstützt dabei Verantwortung für die Ressource Wasser zu übernehmen sowie glaubwürdige und überprüfbare Maßnahmen zum Schutz gemeinsamer Wasserressourcen jetzt und in Zukunft zu ergreifen.

Die Maßnahmen



Mit Taten überzeugen

Wenn es um unsere Verantwortung für den Schutz von Wasser geht, wollen wir vor allem mit Taten überzeugen. Schritt für Schritt, Tropfen für Tropfen – viele Maßnahmen haben wir bereits ergriffen und weitere werden folgen.

Siegel und Zertifizierungen

Kennzeichnung von nachhaltigeren Produkten



Um den Einsatz und die Verschmutzung von Wasser zu reduzieren, setzt Kaufland auf Zertifizierungssysteme und arbeitet mit verschiedenen Standard-Organisationen zusammen. Für unsere Kundinnen und Kunden hat dies den Vorteil, dass nachhaltigere Produkte in unserem Sortiment gekennzeichnet und dadurch gut erkennbar sind.

Im Folgenden werden ausschließlich Siegel und Zertifizierungen aufgelistet, die im Rahmen eines damit verbundenen Regelwerks Vorgaben für die Wasserqualität, Abwasserkontrollen, den Erhalt von Bodenfruchtbarkeit, Grenzwerte beim Eintrag von Schadstoffen in Gewässer, einen reduzierten

Einsatz oder das Verbot von Pestiziden und Düngemitteln, den Schutz von Wasserressourcen, die schonende Wassernutzung und Nutzung von Regenwasser berücksichtigen.

Wasserschonende Textilien, Kosmetik & Pflegeprodukte, Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel unserer Eigenmarken kennzeichnen wir zudem mit den **Kaufland-Logos „Wasser gespart“** (siehe Kapitel „Maßnahmen: Textilien“) und **„Rezeptur ohne Mikroplastik“** (siehe Abschnitt „Kosmetik & Körperpflege, Wasch-, Putz- & Reinigungsmittel“).



A.I.S.E. - International Association for Soaps, Detergents and Maintenance Products



FSC® - Forest Stewardship Council



ASC - Aquaculture Stewardship Council



GLOBALG.A.P.



Bio nach Normen der EU-Rechtsvorschriften



GOTS - Global Organic Textile Standard



Bioland



MSC - Marine Stewardship Council



Blauer Engel



Organic Content Standard



CmiA - Cotton made in Africa



QS - das Prüfsystem für Lebensmittel



Demeter



Rainforest Alliance



Fairtrade

Obst & Gemüse, Blumen & Pflanzen

Unsere Maßnahmen im Überblick

Pflanzenschutzmittel und Dünger können die Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden sowie der Produzenten und die biologische Vielfalt gefährden und Ökosysteme irreparabel schädigen.

Die Folgen: Schadstoffe in Wasser und Boden führen unter anderem dazu, dass unsere abwechslungsreiche Kulturlandschaft, auf die viele Tier- und Pflanzenarten und alle Menschen angewiesen sind, zunehmend verschwindet.

Kaufland hat deshalb sehr früh begonnen, Maßnahmen für den **Pflanzenschutz** und den **Erhalt der Artenvielfalt** einzuführen. Eine Alternative für regenreiche Regionen ist die Bewässerung durch Regenwasser. Dafür hat Kaufland in Deutschland ein Leuchtturmprojekt initiiert: das Regenwasser-Gewächshaus im Chiemgau.



Regenwasser-Gewächshaus im Chiemgau

Pflanzenschutz

Bereits seit 2006 setzen wir uns mit eigenen Projekten gemeinsam mit Lieferanten für eine integrierte Landwirtschaft und die Reduktion sowie Vermeidung von Pestiziden im Obst- und Gemüseanbau zum Schutz der Gesundheit ein. Darüber hinaus trägt der Verzicht auch maßgeblich zu einer besseren Wasserqualität und einer geringeren Wasserverschmutzung bei.

Mit dem **Kaufland-Pestizidmanagement** haben wir einen systematischen Ansatz entwickelt. Wir reduzieren den Einsatz von Pestiziden drastisch und gehen hierbei über die gesetzlichen Vorgaben

hinaus. Konsequentermaßen treten wir dafür ein, dass Erzeuger Pflanzenschutzmittel nur dann verwenden, wenn es agrartechnisch keine adäquaten Alternativen gibt. Durch unabhängige Kontrollen lassen wir regelmäßig überprüfen, ob unsere gesetzten Standards eingehalten werden.

Mit Erfolg: Schon heute sind wir Vorreiter bei der Reduktion von Pestiziden im Anbau von Obst und Gemüse sowie Blumen und Pflanzen, unsere Vorgaben gelten durchweg als die strengsten der Branche.

Artenvielfalt

Als Anbieter von Lebensmitteln, Hygieneprodukten und Co. sehen wir uns in der Pflicht, Verantwortung für den Schutz unserer Natur zu übernehmen und die biologische Vielfalt zu fördern, denn Biodiversität und Artenvielfalt tragen in erheblichem Maße zum Schutz unserer Gewässer bei. Unsere Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität:

Schutz der biologischen Vielfalt im Bananen- und Ananasanbau

Bananen und Ananas zählen zu den beliebtesten Südfrüchten. Sie stammen aus Anbauländern wie Costa Rica und der Dominikanischen Republik, wo eine reiche Artenvielfalt herrscht. Durch die starke landwirtschaftliche Nutzung sind allerdings wichtige Lebensräume vieler Tiere und Pflanzen bedroht. Im Rahmen der Initiative „Del Campo al Plato“ setzen sich die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Global Nature Fund und die Bodensee-Stiftung dafür ein, die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Dafür unterstützen sie Akteurinnen und Akteure entlang der gesamten Lieferkette von Banane und Ananas. Diese Kommunikationskampagne unterstützen wir. Erfahren Sie hier mehr über die [Aktion „Artenvielfalt trägt Früchte“](#).

Gesunder Boden

Gesunder und fruchtbarer Boden ist essenziell. Durch ihn wird Leben auf der Erde erst möglich. Nur ein Boden, der im ökologischen Gleichgewicht steht, kann seine wichtigen Funktionen erfüllen. Wird ein Boden nicht nachhaltig bewirtschaftet, wird das Gleichgewicht im Boden, im Grundwasser und in der Landwirtschaft gestört. Um die Fruchtbarkeit unserer Böden und damit auch die Grundlage für die Produktion neuer Nahrungsmittel zu sichern, haben wir ein wissenschaftliches Projekt zur Förderung nachhaltiger landbaulicher Maßnahmen ins Leben gerufen. An unserer Seite haben wir das [Leibniz-Institut für Gemüse und Zierpflanzenbau \(IGZ\) e. V.](#) und das [Labor Analytica Alimentaria GmbH](#). Der Projektzeitraum beträgt 5 Jahre. Die Projektflächen befinden sich in Deutschland, Tschechien und Polen.



Best Practice

Regenwasser-Gewächshaus im Chiemgau

Auf einer Fläche von 22 Fußballfeldern baut Kaufland gemeinsam mit der Familie Reichenspurner im Chiemgau ganzjährig Erdbeeren, Tomaten und Paprika an. Obst und Gemüse aus Deutschland – auch in den Wintermonaten? **Das macht das neue, hochmoderne Gewächshaus möglich, das zudem eines der nachhaltigsten in Deutschland ist.**

Bewässert wird ausschließlich mit Regenwasser, das über die Dachflächen in einem knapp 50.000

Kubikmeter großen Freibecken neben dem Gewächshaus gesammelt wird. Auf dem Dach wurde außerdem eine Photovoltaikanlage installiert. Der damit produzierte Strom wird komplett im Gewächshaus eingesetzt.

Künftig wird der komplette Wärmebedarf über Erdwärme abgedeckt. In der näheren Umgebung wurden rund 30 Hektar Blühfläche als Lebens- und Rückzugsraum für Insekten, Vögel und Kleintiere angelegt.

Ergebnisse Obst & Gemüse

Was wir bislang erreicht haben

Die strengsten Vorgaben der Branche

Bei definierten Erzeugnissen gibt Kaufland mit verbindlichen Spezifikationswerten maximale Rückstandsgehalte für Produkt-Wirkstoff-Kombinationen vor. Für alle anderen Obst- und Gemüsesorten gilt bei Kaufland eine allgemeine Spezifikationsvorgabe. Dazu zählen die folgenden Spezifikationswerte:



max. **33 %**

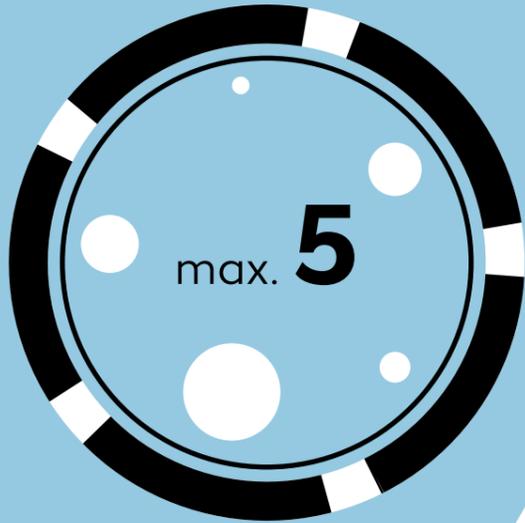
Pflanzenschutzmittelrückstände im Produkt dürfen maximale Auslastung von einem Drittel (33 %) nicht überschreiten.¹



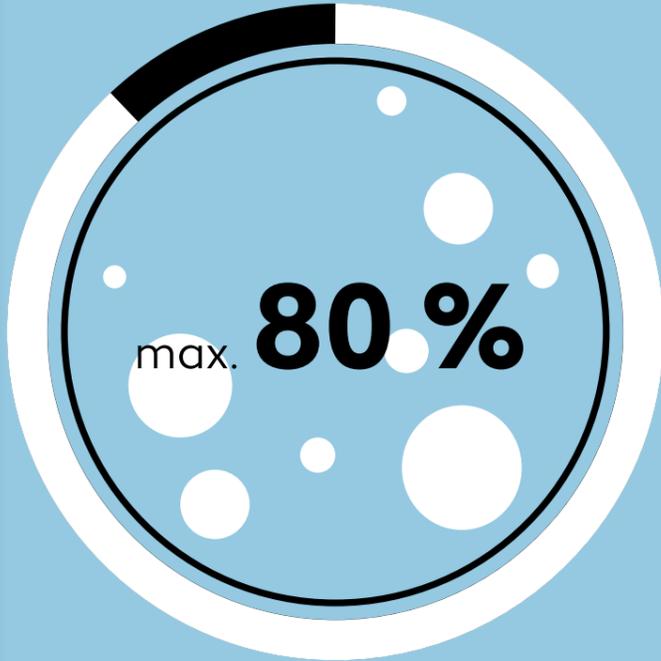
max. **50 %**

Für alle analysierten Wirkstoffe gilt eine maximale **ARfD-Ausschöpfung**² (toxikologische Bewertung) von **50 % in Summe** aller Wirkstoffe. Hierzu werden alle analysierten prozentualen ARfD-Auslastungen der Einzelwirkstoffe aufaddiert.

Die Wirkstoffanzahl im Produkt darf **maximal 5 chemisch-synthetischen Wirkstoffe** ($\geq 0,01$ mg/kg) nicht überschreiten.



max. **5**



max. **80 %**

Alle analysierten Rückstandsgehalte dürfen eine **maximale Auslastung von 80 %** des gesetzlichen Höchstgehaltes **in Summe** aller analysierten Wirkstoffe nicht überschreiten.³

Einen umfassenden Überblick über unsere Ziele und Maßnahmen für den Pflanzenschutz und zum Erhalt der Artenvielfalt und die Ergebnisse geben wir unter anderem auf unserer Website „Unser Einsatz für das Wunder der Artenvielfalt“.

¹Des jeweiligen gesetzlichen Höchstgehaltes der Verordnung (EG) 396/2005 in ihrer gültigen Fassung.

²ARfD = „Akute Referenzdosis“ ist ein Konzept zur toxikologischen Bewertung von Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln

³Hierzu werden alle analysierten prozentualen Auslastungen der Einzelwirkstoffe aufaddiert. Die Wirkstoffe der KL-Ausschlussliste O+G dürfen nicht in der Produktion und zur Nachbehandlung eingesetzt werden. Aktuell umfasst die KL-Ausschlussliste O+G über 200 Wirkstoffe und ist gültig weltweit

Textilien

Unsere Maßnahmen im Überblick

Denkt man an den Lebensmittelhandel, verbindet man damit automatisch Lebensmittel. Einen wichtigen Teil des Sortiments unseres Unternehmens machen aber auch Textilien aus. Zum Schutz unserer Kundinnen und Kunden, der Lieferanten und unserer Natur ist es für uns auch hier selbstverständlich, Verantwortung zu übernehmen und einer nachhaltigeren Produktion oberste Priorität einzuräumen.

Unser Ziel ist es, dass unsere Lieferanten in der Produktion von Textilien so wenig Wasser wie möglich verbrauchen und den Einsatz von Chemikalien und Energie möglichst gering halten. Wir wollen langfristig zu einem nachhaltigen Ressourcenmanagement beitragen, um auch zukünftigen Generationen den Zugang zu sauberem Wasser zu gewährleisten.

So schützen wir die Ressource Wasser bei der Produktion von Textilien:

Regelmäßige Wassertests

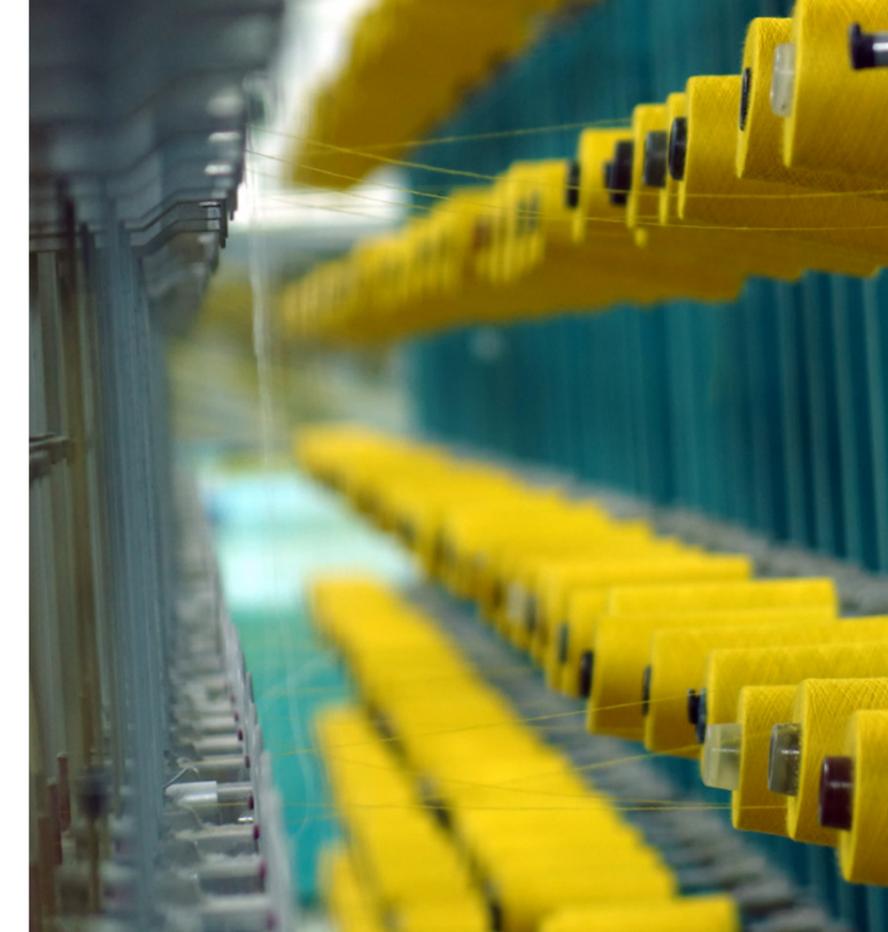
Zentraler Bestandteil unseres Chemikalienmanagements sind regelmäßige Wassertests in den Nassprozessbetrieben unserer Lieferanten. So erfahren wir, ob und welche Chemikalien in das Abwasser gelangen, und können in enger Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen an Lösungen arbeiten, diese Stoffe aus dem Wasserkreislauf zu entfernen. Im Jahr 2015 sind wir außerdem der Detox-Kampagne von Greenpeace mit dem Ziel beigetreten, zum Schutz von Menschen und Umwelt, gefährliche Chemikalien aus dem Produktionsprozess von Textilien und Schuhen zu eliminieren.

Ausschließlich zertifiziert nachhaltigere Baumwolle

Der Anbau von Baumwolle verursacht einen sehr hohen Wasserverbrauch. Um den Wasserfußabdruck unseres Baumwollsortiments der Eigenmarke und Eigenmarkenimporte zu verringern, haben wir unser Sortiment in den vergangenen Jahren komplett auf zertifizierte nachhaltigere Baumwolle (nach GOTS, CmiA, OCS) umgestellt. Biobaumwolle und nachhaltigere Baumwolle kommen im Vergleich zu konventioneller Baumwolle vollständig ohne oder in nur sehr geringem Maß mit chemischen Düngemitteln oder synthetischen Pestiziden aus.

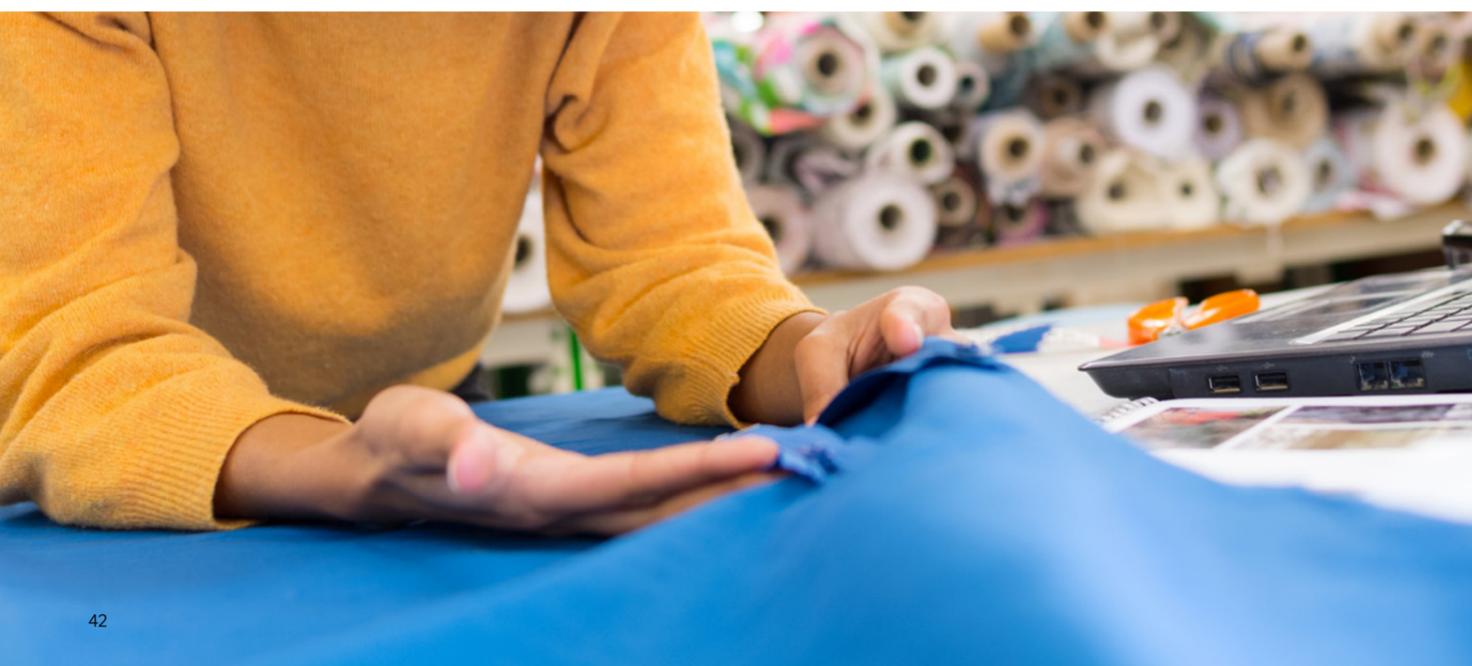
Wassersparende Färbeverfahren

Durch den Einsatz umweltschonender Färbeverfahren (z. B. Dope Dye) können die Hersteller der von uns verkauften Textilien den Verbrauch von Wasser bei diesem Prozessschritt teilweise vollständig vermeiden. Es werden außerdem weniger Chemikalien und weniger Energie benötigt. Dope Dye ist ein sogenanntes Spinnfärbeverfahren. Das heißt, die synthetischen Fasern werden bereits beim Spinnen gefärbt, indem das Polymer mit dem Farbgranulat verschmolzen und dann gesponnen wird. Neben einem wesentlich geringeren Einsatz von Wasser und Energie wird so auch der CO₂-Ausstoß bei diesem Prozessschritt bedeutend reduziert. In den Jahren 2021 und 2022 hat Spannbettlaken und In- und Outdoor-Teppiche, Shapewear und Sportartikel wie Funktionshirts, -tops und -shorts sowie -hosen in seinen Filialen verkauft, die mit dem wassersparenden Färbeverfahren hergestellt wurden.



„Wasser gespart“

Wasser ist zu kostbar, um es zu verschwenden. Daher arbeiten wir ständig daran, unsere Herstellungsprozesse zu optimieren und mit neuen ressourcenschonenden Verfahren so viel Wasser wie möglich einzusparen. Alle Textilien, bei denen wir unseren Wasserverbrauch reduziert haben, sind am Logo „Wasser gespart“ zu erkennen.



Ergebnisse

Was wir bislang erreicht haben

100 %

Baumwollartikel der Eigenmarken und -importe von Kaufland wurden im Jahr 2021 zu 100 % aus zertifiziert nachhaltigerer Baumwolle hergestellt.



Stand der Technik

Kaufland hat im Jahr 2021 alle gefährlichen Chemikaliengruppen entsprechend dem Detox-Commitment bis auf Schwermetalle und Flammenschutzmittel aus dem Produktionsprozess zur Herstellung der Eigenmarken und -importe in den Bereichen Bekleidung, Heimtextilien und Schuhe eliminiert. Damit ist Kaufland auf dem Stand der Technik.

Tierische Produkte

Unsere Maßnahmen im Überblick

Beste Frische, guter Geschmack: Das garantieren wir unseren Kundinnen und Kunden mit unserem Frischeversprechen. An unser Sortiment an tierischen Produkten, dazu zählen Frischfleisch und Wurst, Frischei, Produkte mit verarbeitetem Ei und Milch sowie Molkereiprodukte, stellen wir höchste Ansprüche – nicht nur hinsichtlich Qualität, sondern auch im Hinblick auf eine verantwortungsvolle Produktion, die sowohl dem Schutz der Umwelt als auch dem Tierwohl Rechnung trägt.

Insgesamt entfallen rund 30% des weltweiten Wasserverbrauchs für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf tierische Produkte¹. Die Überdüngung in der Landwirtschaft, der Einsatz von Pestiziden und die Rodung wichtiger Wasserquellen wie dem Regenwald zur Herstellung von Futtermitteln sowie den Tierarzneimittelsatz in der Nutztierhaltung sind einige der Gründe.

So schützen wir die Ressource Wasser bei der Herstellung von tierischen Produkten:

Bio-zertifiziert

Wir erweitern unser Bio-Sortiment kontinuierlich. Unsere Prämisse: Alle Bio-Artikel stammen aus streng kontrolliertem Anbau und sind nach EU-Bio zertifiziert. Zudem stärken wir heimische Bio-Landwirtinnen und -Landwirte, bauen langfristige Beziehungen auf und fördern Projekte für nachhaltige Öko-Landwirtschaft. In jeder Warengruppe bieten wir mindestens eine Bio-Alternative zum konventionellen Produkt.

Mehr Tierwohl, weniger Antibiotika

Werden weniger Medikamente in der Nutztierhaltung eingesetzt, kommt es zu geringeren Belastungen von Oberflächen- und Grundwasser. Wir fördern verbesserte Haltungsbedingungen und fordern hohe Hygienestandards, um den Medikamenteneinsatz bei Nutztieren zu minimieren. Dabei unterstützen wir unsere Vertragslieferanten, geeignete Pläne zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes zu entwickeln. Wir setzen uns dafür ein, dass Antibiotika in der Haltung nicht vorbeugend oder über das therapeutisch notwendige Maß hinaus eingesetzt werden. Auf Reserveantibiotika für die Humanmedizin soll möglichst verzichtet werden.

Für einen pflanzlichen Lebensstil

Ein fleischloser Lebensstil führt in erheblichem Maße zu einem geringeren virtuellen Wasserverbrauch. Deshalb führen wir die Kaufland-Eigenmarke „K-take it veggie“. Alternativen für eine vegane und vegetarische Ernährung bieten wir außerdem mit Produkten, die mit dem international anerkannten „V-Label“ gekennzeichnet sind.

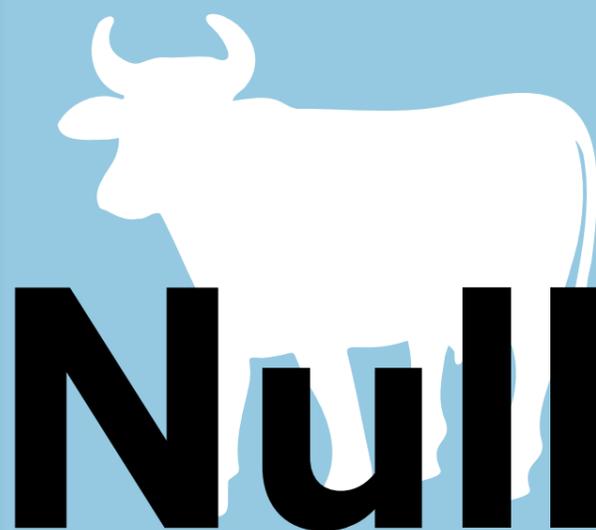
Entwaldungs-, umwandlungs- und GVO-freies Soja

Wir bevorzugen bei Kaufland Soja aus heimischer Ernte. Vertragslandwirtinnen und -landwirte ermutigen und unterstützen wir dabei, Soja aus eigenem Anbau zu verwenden. Zudem gestalten wir den Einsatz von Soja als Futtermittel transparenter und tragen dazu bei, die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Unsere Wälder dienen als großer CO₂-Speicher und regulieren Wasserkreisläufe – um der globalen Entwaldung, eine der wesentlichen Ursachen für den Klimawandel, entgegenzuwirken, haben wir uns das Ziel gesetzt, die Entwaldung sowie Flächenumwandlung in unseren Wertschöpfungsketten, insbesondere von Soja, zu beseitigen.

¹ [Waterfootprint.org, Mekonnen M.M. / Hoekstra A.Y., "A Global Assessment of the Water Footprint of Farm Animal Products", 2012, https://waterfootprint.org/media/downloads/Mekonnen-Hoekstra-2012-WaterFootprintFarmAnimalProducts_1.pdf](https://waterfootprint.org/media/downloads/Mekonnen-Hoekstra-2012-WaterFootprintFarmAnimalProducts_1.pdf)

Ergebnisse

Was wir bislang erreicht haben



Bereits seit 2019 bietet Kaufland **kein Rindfleisch aus Brasilien** an, da unter anderem die artenreichen Ökosysteme Cerrado und Amazonasbecken massiv von Entwaldung im Zuge der Futtermittelherstellung und Weidelanderschließung bedroht sind.



Das Kaufland-Eigenmarken-Sortiment „K-take it veggie“ besteht aus über **60 Produkten**, die seit Juni 2021 klimaneutral sind. Alle Produkte sind mit dem Logo „K-take it veggie“ und dem „V-Label“ versehen.

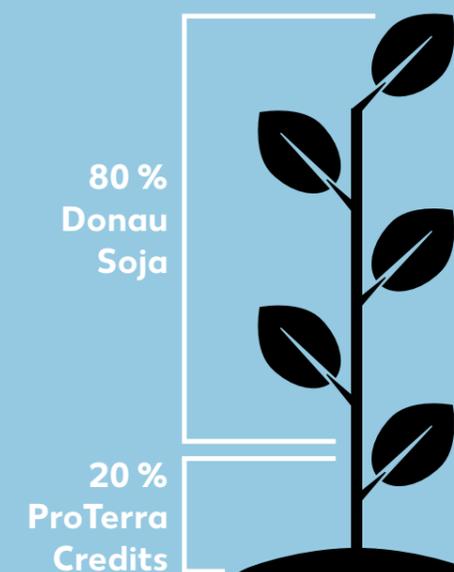
² [Ausgleich über zertifizierte Klimaschutzprojekte – weitere Infos unter kaufland.de/klimaschutz](https://www.kaufland.de/klimaschutz)

Über 1.000 Markenartikel

Mit über **1.000 Markenartikeln** bietet Kaufland eine breite Auswahl an vegetarischen und veganen Produkten.

100 %

Im Januar 2022 wird Kaufland eine 100 %-ige Kompensation des eingesetzten Soja-Futtermittels der Kaufland-Eigenmarkenprodukte tierischen Ursprungs mit unklarem oder nicht nachhaltigem Ursprung übergangsweise durch den Kauf von Proteinpartnerschaften von **Donau Soja** (80 %) und **ProTerra Credits** (20 %) erreichen.



Verarbeitete Lebensmittel und ihre Rohstoffe

Unsere Maßnahmen im Überblick

Bei Lebensmitteln, die industriell verarbeitet oder verändert werden, so etwa Brot und Brötchen, Käse oder Konserven, Fertig- und Tiefkühlkost und ihre Rohstoffe, entstehen Wasserrisiken vor allem in den ersten Stufen der Wertschöpfungskette: beim landwirtschaftlichen Anbau, der Futtermittel-erzeugung und Tierhaltung sowie der Gewinnung von Rohstoffen.

Über die Maßnahmen hinaus, die wir in den Bereichen Obst und Gemüse sowie Blumen und Pflanzen ergreifen (siehe Abschnitt „Obst und Gemüse, Blumen und Pflanzen“), arbeiten wir beim Thema Gewinnung von Rohstoffen, insbesondere Kaffee, Kräuter- und Früchtetee und Kakao, mit Initiativen zusammen, die sich unter anderem dem Wasserschutz verschrieben haben: Ein Großteil der Produkte unserer Eigenmarkenartikel in Deutschland stammen aus zertifiziertem Anbau und ist nach international anerkannten

Standards wie Fairtrade, Rainforest Alliance/UTZ oder Bio zertifiziert.

Alle drei Initiativen fördern oder fordern Methoden der nachhaltigen Landwirtschaft, die eine bessere Qualität der Böden zur Folge hat. Gesunde Böden sind in der Lage, große Mengen Wasser zu speichern und nach und nach an Pflanzen abzugeben. Außerdem wirken sie als natürliche Wasserfilter. Da der Einsatz von Pestiziden und künstlichen Düngemitteln je nach Siegel reglementiert oder verboten ist, wird die Wasserverschmutzung in den Anbaugebieten reduziert oder gar vermieden.

Weitere Maßnahmen zum Schutz des Wassers resultieren wie bei Fairtrade aus Prämienzahlungen und damit verbundenen Projekten. So können Kooperativen von Bäuerinnen und Bauern ihre Prämien etwa für den Bau von Brunnen oder Hygieneeinrichtungen verwenden.

Kosmetik & Körperpflege, Wasch-, Putz- & Reinigungsmittel

Unsere Maßnahmen im Überblick

Ob in Flüssen oder im Meer – Mikroplastik ist überall. Da sich die kleinen, für das Auge unsichtbaren Teilchen nur schwer bis nicht abbauen, wird die Konzentration in der Umwelt steigen, wenn Unternehmen, Politik und Konsumentinnen und Konsumenten nicht gegensteuern. Kaufland ist sich seiner Verantwortung bewusst und hat entsprechende Maßnahmen ergriffen:

Selbstverpflichtung (ohne) Mikroplastik

Bereits 2013 haben wir uns mit unserer „Selbstverpflichtung (ohne) Mikroplastik“ darauf festgelegt, bei unseren Eigenmarkenprodukten in den Bereichen Kosmetik und Körperpflege sowie Wasch- und Haushaltsreinigungsmittel komplett auf primäres Mikroplastik zu verzichten – also feine Plastikteilchen, die von der Industrie zur Weiterverarbeitung genutzt werden. Sie wurden unter anderem durch natürliche und nachwachsende Rohstoffe ersetzt.

Inzwischen haben wir unsere Definition von Mikroplastik im Rahmen unserer übergreifenden

Plastikstrategie REset Plastic (siehe Abschnitt „Weniger Plastik“) erweitert: Neben den genannten Kunststoffteilchen beinhaltet sie weitere nicht biologisch abbaubare, synthetische Polymere.

Siegel: Rezeptur ohne Mikroplastik

Mithilfe unseres Siegels „Rezeptur ohne Mikroplastik“ können Kundinnen und Kunden bei Kaufland auf einen Blick erkennen, ob Mikroplastik in einem unserer Eigenmarkenprodukte enthalten ist oder nicht. Das Siegel bezieht sich auf die Rezeptur der jeweiligen Produkte, nicht auf die Verpackung oder Trägerstoffe wie Tücher oder Pads.



Ergebnisse

Was wir bislang erreicht haben

100 % 89 % 100 %

des Eigenmarken-Kaffeessortiments von Kaufland Deutschland waren 2021 nach Rainforest Alliance/UTZ, Fairtrade oder Bio-zertifiziert. International waren es 82 %.

der Kakao für alle Eigenmarkenartikel von Kaufland in Deutschland stammt zu 89 % aus zertifiziertem Anbau und ist gemäß Fairtrade, Rainforest Alliance/UTZ oder Bio-zertifiziert. International sind es 72 %.

des Schwarz-, Grün- und Rooibosteessortiments der Eigenmarke von Kaufland ist vollständig nach Fairtrade, Rainforest Alliance/UTZ oder Bio zertifiziert.

Ergebnisse

Was wir bislang erreicht haben



Weitestgehend eliminiert: Kaufland hat Mikroplastik und nicht biologisch abbaubare, synthetische Polymere im Jahr 2021 weitestgehend aus den Rezepturen seiner Eigenmarkenprodukte für Kosmetik und Körperpflege sowie Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel eliminiert.

Weniger Plastik

Unsere Maßnahmen im Überblick

Plastikmüll in Flüssen und Meeren belastet nicht nur die Umwelt, sondern stellt als sekundäres Mikroplastik auch eine zunehmende Gefahr für Meerestiere und -vögel dar. Fressen die Tiere kleine und größere Plastikteile, die bei der Nutzung und Entsorgung von Plastikprodukten anfallen, kann es dazu kommen, dass sie verhungern, da ihre Mägen mit Mikroplastik gefüllt sind, oder dass sie sich in größeren Plastikstücken verfangen, sich daran verletzen und/oder qualvoll sterben.

Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Kunststoff den größten Teil des Meeressmülls ausmacht. Unter anderem um die Vermüllung von Gewässern durch Plastik zu verhindern, hat Kaufland zusammen mit den anderen Unternehmen der Schwarz Gruppe, zu der Kaufland gehört, eine gemeinsame Plastikstrategie entwickelt: REset-Plastic.



REset-Plastic

Die Strategie REset-Plastic der Unternehmen der Schwarz Gruppe, zu der Kaufland gehört, hat zum Ziel, Plastik neu zu denken – also den Reset-Knopf zu drücken und uns bewusst mit unserer Plastik-nutzung auseinanderzusetzen.

Die gemeinsame Strategie umfasst fünf Handlungsfelder: REduce, REdesign, REcycle, REmove und REsearch. Damit soll unnötiges Verpackungsmaterial reduziert und Plastik, wenn es zum Einsatz kommt, möglichst recycelt werden.

Was wir für einen nachhaltigeren Einsatz von Plastik machen:

1. REduce

Wir nehmen unsere Eigenmarkenverpackungen genau unter die Lupe und analysieren die Notwendigkeit von Verpackungsmaterial. Zudem prüfen wir bei allen Verpackungen, ob wir umweltschonende Materialien verwenden oder Plastik durch sie ersetzen können.

2. REdesign

Wo Verpackungen notwendig sind, gestalten wir sie nachhaltiger und recyclingfähiger, wann immer es möglich ist.

3. REcycle

Wir verwandeln entsorgtes Plastik in Recycling-Granulat – sogenanntes Rezyklat, das wir für die Herstellung von recyceltem Verpackungsmaterial vieler unserer Eigenmarkenprodukte nutzen. Durch Wiederverwendung unterstützen wir einen nachhaltigen Entsorgungsprozess.

4. REmove

Jedes Jahr im September veranstalten wir eine Aufräumaktion rund um die Zentralstandorte von Kaufland. Unter dem Motto „Global denken – lokal handeln“ packen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Abteilungen an, um bereits in der Umwelt befindliche Wertstoffe – vor allem Plastik – zu beseitigen, zu sammeln und wiederzuverwerten.



Um Plastikmüll zu vermeiden, verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz von der Vermeidung von Plastikmüll über das Design von Produkten und Recycling bis hin zu Innovation und Aufklärung. Mit unserem Logo „Bewusster verpackt“ kennzeichnen wir unsere optimierten Verpackungen und machen damit unsere Maßnahmen zur Reduktion von Plastik bei jedem Einkauf sichtbar.

Ziele

für einen nachhaltigeren Plastikeinsatz bis 2025

-20 % REduce

Im Jahr 2025 wollen wir **20 % weniger** Plastik im Vergleich zum Berichtsjahr 2017 verwenden.



25 % REdesign

Für die Eigenmarkenprodukte von Kaufland soll durchschnittlich **25 % Rezyklat** verwendet werden.

100 % REcycle

2025 sollen 100 % der Eigenmarkenverpackungen von Kaufland maximal recyclingfähig sein.

Die Betriebs- und Produktionsstätten von Kaufland

Unsere Maßnahmen im Überblick

Wir wollen bei Kaufland nicht nur Gewässer schützen, indem wir sie vor Verschmutzung und Verunreinigung durch Abfall und Chemikalien bewahren, sondern auch einen effizienten Umgang mit der Ressource Wasser fördern. An unseren eigenen Standorten legen wir daher in Produktionsprozessen und bei Baumaßnahmen Wert auf den Einsatz wassersparender Systeme.

Kaufland-Fleischwerke

Für unsere Kaufland-Fleischwerke in Deutschland haben wir es uns darüber hinaus zum Ziel gesetzt, den spezifischen Wasserverbrauch kontinuierlich zu überwachen, zu senken und zugleich die hohen Hygiene- und Reinhaltungsanforderungen in der

Produktion einzuhalten. In den Jahren 2020 und 2021 wurden durch den Einkauf energie- und wassersparender technischer Anlagen bereits sehr gute Ergebnisse erzielt. Die Erfahrungen daraus werden bei der Neuplanung von Anlagen und Prozessoptimierungen berücksichtigt.

Unsere Ziele für einen effizienteren Wassereinsatz



Kontinuierlich effizient

Unser Anspruch für unsere deutschen Fleischwerke für die kommenden Jahre ist ein kontinuierlich effizienter Wassereinsatz bei besten Ergebnissen hinsichtlich Produktqualität und Hygiene.

**20 %
nachhaltiger**

Unsere eigenen Filial-, Logistik-, Produktions- und Verwaltungsgebäude sollen in den nächsten Jahren nach dem in der Immobilienwirtschaft eingeführten Standard EDGE (Excellence in Design for Greater Efficiencies) zertifiziert werden. Unser Ziel ist es, dass unser Einsatz von Baustoffen, Energie und Wasser dadurch 2025 um 20 % nachhaltiger ist.

Durch den Einsatz von wassersparenden Armaturen und WC-Spülungen in unseren Neubau-Filialen tragen wir dazu bei, unseren Wasserverbrauch zu reduzieren. Die Bestandsmärkte werden auch sukzessive angepasst und somit der Wasserverbrauch verringert.



Ausblick





Kaufland für eine nachhaltigere Wasserwirtschaft – wie es weitergeht

Wasser ist ein kostbares Gut – und wir behandeln es auch so. Dafür arbeiten wir unter anderem mit verschiedenen Zertifizierungen, achten auf wasserschonende Materialien und Herstellungsprozesse unserer Textilien, machen uns stark für Pflanzenschutz und Biodiversität, verzichten möglichst auf Mikroplastik, forcieren einen nachhaltigen Einsatz von Plastik und arbeiten auf einen stets effizienten Umgang mit der Ressource Wasser an den eigenen Kaufland-Standorten hin. Kaufland hat in den vergangenen Jahren weitreichende Maßnahmen für eine nachhaltigere Wasserwirtschaft umgesetzt. Ein sensibler und effizienter Umgang mit Wasser ist Teil unserer unternehmerischen Sorgfaltspflicht als Grundlage für die systemische Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie von Kaufland.

Die Kaufland Leitlinie Wasser macht deutlich, welche Risiken fehlende Verantwortung im Um-

gang mit Wasser mit sich bringt und welche globalen Herausforderungen, Risiken und zugleich auch Chancen die Wasserwirtschaft birgt. Sie zeigt auch, welche Verantwortung Kaufland trägt und welche Möglichkeiten der Einflussnahme wir als internationaler Lebensmitteleinzelhändler haben.

Kaufland steht vor der Aufgabe, Wasser effizient einzusetzen und Wasserverschmutzung und -verbrauch entlang der Wertschöpfungskette sowie an den eigenen Produktions-, Filial- und Betriebsstandorten kontinuierlich zu senken. Dafür werden wir im nächsten Schritt eine Kaufland-Wasserstrategie verabschieden, aus der wir Richtlinien, Kennzahlen, Maßnahmen und Ziele ableiten werden. Über unsere Fortschritte werden wir in Zukunft transparent berichten.

“

„Die Verknappung globaler Wasserressourcen durch das Bevölkerungswachstum und den Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Als internationaler Lebensmitteleinzelhändler liegt es in unserer Verantwortung, gemeinsam mit unseren Partnern einen nachhaltigen Umgang mit Wasser zu etablieren. Mit zahlreichen Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette und in unseren eigenen Betriebsstätten erzielen wir bereits Erfolge. Unser Engagement strategisch zu verankern, ist unser nächster Schritt.“

Lavinia Ahmad, Leiterin Nachhaltigkeit/
Corporate Responsibility International

Kaufland Stiftung & Co. KG
Rötelstraße 35
74172 Neckarsulm

csr@kaufland.de
kaufland.de/machen

